



Präses Pastor Hartwig Thyl (l.), Vorsitzender Ludwig Overmeier (Mitte) und seine Stellvertreterin Beate Stecker-Schürmann (r.) ehrten Jubilar Friedrich Latte und dessen Frau Karola.
Foto: Heinrich Weßling

Friedrich Latte als Jubilar geehrt

Kolpinggedenktag in Steinbeck

-weiß-Steinbeck. Die Steinbecker Kolpingsfamilie hielt am Sonntag mit der Feier des Gottesdienstes und einer anschließenden besinnlichen Stunde im Gasthaus Trame ihren Kolpinggedenktag. „Der Priester Adolph Kolping fand in dem 1846 in Elberfeld entstandenen Gesellenverein seine Lebensaufgabe. Als Sozialreformer gab Adolph Kolping seinem Werk das geistige Konzept, als Seelsorger die religiöse Mitte, als Publizist die öffentliche Wirkung. Selig gesprochen durch Papst Johannes Paul II wurde Kolping am 27. Oktober 1991 in Rom. Der Papst hatte den 4. Dezember zum Festtag für den Seligen festgelegt, den wir heute in einem würdigen Rahmen mitfeiern“, sagte Vorsitzender Ludwig Overmeier.

Neu in die Steinbecker Kolpingsfamilie wurde das Ehepaar Sandra und Jürgen Tra-



Festredner Minister Karl-Josef Laumann berichtete über seine Arbeit in Düsseldorf.

me-Rieke aufgenommen. Als Jubilar nahm Friedrich Latte mit Ehefrau Karola Blumen, Urkunde und die Gratulation von Vorstand und Präses Pastor Hartwig Thyl in Empfang.

Zum Dank für die Bereitstellung der Schrottsammelstelle auf dem Hof von Gustav und Annette Grove am Waldfreibad überreichte Overmeier dem Kolpingmitglied Gustav Grove ein Präsent. Denn: „Die Schrottsammelstelle ist das Sparschwein für den Verein.“

Als Festredner des Kolpinggedenktages war Karl-Josef Laumann gekommen. Der Minister für Arbeit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berichtete über Aktuelles aus der Landespolitik und die Arbeitsmarktreformen. „Nach 39 Jahren wird unser Land NRW erstmalig ohne SPD regiert.“ Laumann strich viele große und kleine Erfolge heraus, auf die die CDU bereits nach kurzer Regierungsverantwortung voller Stolz zurückschauen könne. Vor allem hob er die geringe Arbeitslosenquote in der hiesigen Region und im Münsterland hervor. „Alles Werte, die wir der guten Infrastruktur hier in der Region zu verdanken haben“, befand Laumann.

Außerdem stellte der Minister seinen neuen Aufgabenbereich vor. „Es ist doch ein etwas anderes Geschäft“, verglich er seine vorherige Tätigkeit als Bundestagsabgeordneter in Berlin mit derjenigen in Düsseldorf. „Aber darin habe ich mich schnell eingearbeitet“, sagte Laumann.